

MEIN STANDPUNKT

Falsche Darstellung

Sebastian Petermann, 33 Jahre, wohnt seit seinem siebten Lebensjahr in der Kernstadt von Zülpich. Er ist Berufssoldat und führt seit 2008 den Vorsitz der IG Rurtalbahn sowie seit vergangenem Jahr den des neu gegründeten Vereins Bürgerbahn.

Während die überwältigende Mehrheit im Kreistag im Dezember vergangenen Jahres den Beschluss gefasst hat, die Anstrengungen zur Reaktivierung der Bördebahn zu forcieren, war dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ am Mittwoch zu entnehmen, dass die FDP-Kreistagsfraktion die Wiederaufnahme der Personenbeförderung auf dieser Bahntrasse ablehnt.

Begründet wird dies dem Artikel zufolge mit dem Hinweis auf angeblich unkalkulierbare finanzielle Risiken für den Kreis Euskirchen und die betroffenen Städte und Gemeinden. Der Kreisvorsitzende der Liberalen, Markus Herbrand, sprach zudem davon, dass der derzeitige Standard durch die Reaktivierung nicht einmal ansatzweise verbessert werde. Ein Bus fahre schon alle Ortszentren an.

Die Bürgervereine IG Rurtalbahn und Bürgerbahn haben sich immer bewusst aus der Parteipolitik herausgehalten. Doch die Stellungnahme der FDP kann nicht widerspruchsfrei hingenommen werden. Denn hier wird die Öffentlichkeit durch eine unrichtige Darstellung der Sachlage fehlinformiert.

Die Bürgervereine IG Rurtalbahn und Bürgerbahn sehen die Reaktivierung der Eifel-Bördebahn für die Region für die Zukunft als unverzichtbar an. Die Verbindung zwischen den Kreisstädten Euskirchen und Düren, der Region Bonn und Aachen unter Umgehung des völlig überlasteten Eisenbahnknotens Köln ist ein wichtiger Lückenschluss für die gesamte Region.

Die jetzige Anbindung per Schnellbuslinie 98 und per Linienbus 298 stellt keine alleinige Alternative zu einer schnellen Bahnverbindung mit einer Fahrzeit von 30 Minuten dar. Die eindeutige Position des Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland (NVR) zur Überlastung des Knotens Köln und das Erfolgsmodell der Euregiobahn in der Städteregion Aachen sind



SEBASTIAN PETERMANN

wichtige Eckpunkte auch in der Diskussion um die Bördebahn. Die Prognose eines aktuellen Gutachtens legt gute Fahrgastzahlen im Falle einer Reaktivierung zu Grunde.

Die Reaktivierung und der Betrieb der Eifel-Bördebahn verursachen Kosten, die das aktuelle Gutachten des NVR ebenfalls ausweisen. Diese Kosten werden aus Mitteln des Landes NRW und aus den „Regionalisierungsmitteln“ bestritten.

Die Regionalisierungsmittel stehen den Ländern vom Bund aus dem Mineralölsteueraufkommen aufgrund des Regionalisierungsgesetzes für die Bestellung der Nahverkehrsleistungen im jeweiligen Bundesland zur Verfügung. Weder der Kreis Euskirchen noch der Kreis Düren sind so die Träger der finanziellen Hauptlast für die Reaktivierung der Eifel-Bördebahn.

Auf den Kreis Euskirchen und die betroffenen Kommunen kommt daher nur ein geringer Eigenanteil zu.

Nach Einführung des Regionalisierungsgesetzes stieg die Zahl der Reisenden im Regionalverkehr von rund 1,5 Milliarden (1996) auf rund zwei Milliarden Bahn-Fahrgäste jährlich (2006). Die Reaktivierung einer Schienenstrecke für den Schienen-Personennahverkehr wird in einen Verkehrsplan des Landes NRW eingebracht, der das Kosten-Nutzenverhältnis eines Reaktivierungsvorhabens selbstverständlich berücksichtigt.

Den Bürgervereinen ist eine sachlich richtige Information der Bürgerinnen und Bürger wichtig. Parteiübergreifend müssen Fakten Fakten bleiben und Parteipolitik Parteipolitik!

Schreiben Sie uns, wenn auch Sie Stellung beziehen wollen zu Themen, die Sie sehr interessieren und bewegen und zu denen Sie sich Gedanken gemacht haben. Wir freuen uns über Ihren „Standpunkt“ zu aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Ereignissen.